

Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 15 (2008)
Heft: 2

Artikel: Grosskaliber im Vergleich : Canon EOS und Sinar Hy6 im praktischen Einsatz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-979510>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dslr **Grosskaliber im Vergleich: Canon EOS und Sinar Hy6 im praktischen Einsatz**

Seit jeher teilt sich die Fotografengilde in zwei Lager: Geschwindigkeit und Available Light Fotografie sind Domänen des Kleinbilds, wer auf das letzte Quentchen Qualität setzt, sieht sich im Mittelformat um. Gilt das auch noch im Zeitalter der digitalen Fotografie? Wir haben zwei brandheisse Kameras getestet, die Canon EOS 1Ds Mark III und die Sinar Hy6.

Mit 21 Megapixel auf einem Sensor im Kleinbildformat hat die Canon EOS 1Ds Mark III eine neue Runde im Pixelrennen eingeläutet. Gleichzeitig ist die Sinar Hy6 lieferbar, die sich als Systemkamera im High-End Bereich etablieren soll. KB gegen Mittelformat: Wir haben beides getestet.

Mark III integriert hat. Zudem unterstützen 26 zuschaltbare AF-Hilfssensoren die Nachverfolgung und erhöhen die Genauigkeit. Dank dem Bildstabilisator in den Objektiven, darf auch die Verschlusszeit etwas länger ausfallen, als dies üblicherweise der Fall wäre. Die grosse Herausforderung bestand in der anschließenden Konvertierung der RAW-



Die Canon EOS 1Ds Mark III ist derzeit die einzige Spiegelreflexkamera im Kleinbildformat, die einen Sensor mit 22 Millionen Pixel im Vollformat 24 x 36 mm hat. Mit 5 Bildern pro Sekunde kann sie sogar für die Sportfotografie eingesetzt werden.

Canon hatte kurz nach der Auslieferung der ersten Kameras Probleme mit dem Autofokus der EOS 1Ds Mark III. Bei einigen Kameras kam es vor, dass der Fokuspunkt im AI-Servo-Modus nicht sicher gefunden wurde oder die Nachführung nicht optimal funktionierte. Die grösste Schwierigkeit an der ganzen Sache bestand darin, herauszufinden, welche Kameras betroffen waren. Deshalb wurde die Auslieferung Ende November gestoppt, sämtliche Kameras überprüft und das Problem, wo nötig, behoben. Fotografen, die bereits eine Kamera gekauft hatten, konnten diese kostenlos reparieren lassen. Mittlerweile ist dieser Prozess weitgehend abgeschlossen.

Vollformat mit 21 Mpix

Digitale Spiegelreflexkameras, die einen Sensor in Kleinbildgrösse 24 x 36 mm haben, sind

selten. Die Canon EOS 1Ds Mark III bietet zudem eine bei dieser Sensorgrösse nie dagewesene Pixelzahl von 21 Millionen.

Die Bilder werden mit 14 Bit Farbtiefe pro Farbkanal verarbeitet, was für eine feinere Farbabstufung sorgt. Der grosse Dynamikbereich des Sensors kann über die «Highlight Tone Priority»-Funktion so eingestellt werden, dass mehr Details in hellen Bereichen erfasst werden. Man muss sich das so etwa wie die Tiefen/Lichter Anpassung in Photoshop vorstellen, nur dass es eben hier schon in der Kamera gemacht wird.

Nun interessiert neben den technischen Daten natürlich in erster Linie die Praxis. Dazu haben wir die EOS 1Ds Mark III erst mal zu einem Konzert mitgenommen. Dabei haben wir es der Kamera nicht gerade einfach gemacht. Das Konzertlokal ist mit nur zwei



Die Sinar Hy6 – die auch unter der Bezeichnung Leaf Afi erhältlich ist – soll eine neue Ära in der Mittelformatfotografie einläuten. Sie kann mit den Rückteilen der jeweiligen Anbieter – Sinar/Jenoptik und Leaf – kombiniert werden. Die Objektive werden von Schneider Kreuznach gefertigt.

Scheinwerfern (die dazu noch mit einem Magentafilter versehen sind) nicht gerade fotografenfreundlich eingerichtet. Dementsprechend schwierig war es, hier einen vernünftigen Weissabgleich zu finden. Sollte man nun auf natürliche Hauttöne hin arbeiten oder die Atmosphäre für sich sprechen lassen? Und da die Leistung der beiden Lichtquellen auch nicht gerade berauschend ist, waren 3200 ISO notwendig um selbst bei voll geöffneten Blende eine vernünftige Verschlusszeit zu realisieren.

Schnell und leise

Die Canon EOS 1Ds Mark III löst sehr weich und leise aus – das erleichtert es auch, die Kamera ruhig zu halten. Der Autofokus arbeitete absolut zuverlässig. Das hat in erster Linie mit den nicht weniger als 19 (!) Kreuzsensoren zu tun, die Canon in die EOS 1Ds

Files, denn hier zeigte sich noch einmal, wie schwierig die Lichtverhältnisse waren. Wir haben uns deshalb entschieden, ein Bild auf die Hauttöne zu korrigieren und ein anderes so zu belassen, wie sich die Farben im Raum wirklich präsentierten.

Die Bilder messen 5616 x 3744 Pixel, was bei 300 dpi eine Bildgrösse von 31,7 auf 47,5 cm ergibt. Das alles mit einer Farbtiefe von 16 bit pro Kanal umgerechnet ergibt eine Datenmenge von sattem 120 MB. Trotzdem schafft die EOS 1Ds Mark III problemlos 5 Bilder pro Sekunde. Der Pufferspeicher reicht für 56 JPEG-Dateien, beziehungsweise 12 RAW-Bilder. Trotz der dualen Digic II Prozessoren macht sich das Rauschen bei dieser Art der Fotografie bemerkbar. Es ist also unerlässlich, die Rauschunterdrückung zu aktivieren oder das Rauschen bei der Bildbearbeitung aus dem Bild zu

rechnen. Trotz aller Widrigkeiten bei den Aufnahmen sind diese in Punkto Schärfe und Detailzeichnung gut bis ausgezeichnet. Sehr effizient erscheint uns auch der Tiefpassfilter, der Moiré-Effekte verhindert.

Liveview mit Lupe

Mehr und mehr beginnt sich der Liveview Modus bei digitalen Spiegelreflexkameras durchzusetzen. «Brauch' ich nicht», wird sich vielleicht manch' gestandener Fotograf sagen. Doch die Vorteile sind nicht von der Hand zu weisen, gerade bei Aufnahmen

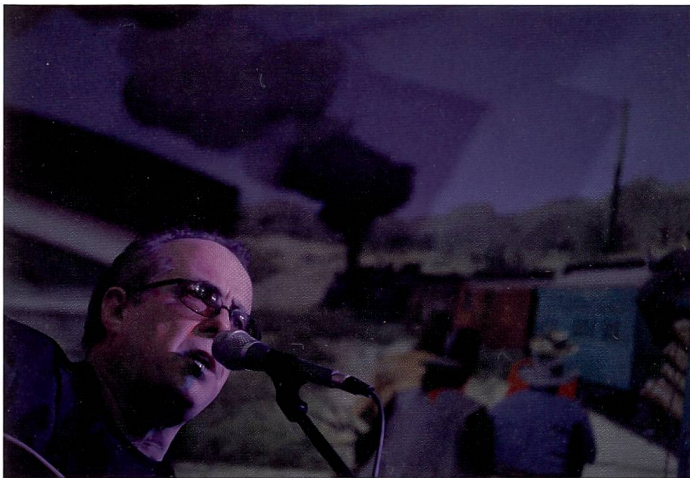
bietet die EOS 1Ds Mark III zwei Kartensteckplätze an, nämlich je einen für CompactFlash- und einen für SD-Karten. Der Anwender ist nun frei im Konfigurieren dieser Speicher, sollen zum Beispiel die JPEG und die RAW-Dateien getrennt, also auf verschiedene Karten abgespeichert werden oder soll die zweite Karte einspringen, wenn die erste voll ist. Gerade die Möglichkeit, RAW- und JPEG-Dateien separat abzuspeichern spricht für sich. So lassen sich die JPEG-Bilder schnell auf den Rechner überspielen und an die Bildredakti-

im Einsatz ist. Bis Sie dieses Heft in den Händen halten, dürften die wichtigsten Anbieter längst nachgezogen haben. Zudem hat Canon bereits ein Firmware Update ins Web gestellt.

Die Arbeit im Studio

Neben den Konzertaufnahmen haben wir mit der Canon EOS 1Ds Mark III auch Aussenaufnahmen angefertigt und sie im Studio eingesetzt. Dabei standen uns zwei nette Models zur Verfügung. Mit ihnen haben wir verschiedene Lichtsituationen durchgespielt (siehe Bilder auf der nächs-

Gehäuse aus Magnesiumlegierung, das die EOS-1Ds Mark III mit einer Spezialversiegelung vor Staub und Feuchtigkeit schützt. Bei häufigem Objektivwechsel wird der lediglich der Staub zum Problem. Canon hat deshalb in der EOS 1Ds Mark III ein System zur Staubbekämpfung und Reinigung integriert. Dieses nutzt verschiedene Technologien zur Minimierung, Abstoßung und Entfernung von Staub. Beim Einschalten der Kamera befreit die selbstreinigende Sensoreinheit den Sensor durch Vibrationen von etwaigen Staubrückständen.



Beim Konzert im schummrigen Western Saloon stösst die Canon EOS 1Ds an ihre Grenzen. Bei ISO 3200 ist das Farbrauschen deutlich sichtbar. Fairerweise ist zu erwähnen, dass die Bühnenbeleuchtung zu wünschen übrig lässt, die Scheinwerfer sind mit magentafarbenen Folien versehen, die auch den Weissabgleich erschweren.



im Studio – etwa Stilllife- und Produktaufnahmen.

Canon hat dem Liveview eine Lupe spendiert, mit der sich punktgenau auf ein bestimmtes Detail fokussieren lässt (der Autofokus ist im Liveview Modus deaktiviert), was aber in den oben beschriebenen Situationen auch kein Problem darstellt. Bei Aussenaufnahmen mit grellem Sonnenlicht ist die Bildkontrolle am Monitor naturgemäss etwas schwieriger. Trotzdem dürfte der Liveview Modus auch bei Architekturaufnahmen eine wertvolle Unterstützung sein.

Grosse Daten – zwei Karten

Um die erwähnte grosse Datenmenge bewältigen zu können

on, das Grafikbüro oder den Art-Director senden, während die RAW-Files dann später in aller Ruhe verarbeitet werden. Für die Verarbeitung ist – zumindest zum jetzigen Zeitpunkt – entweder die Canon Digital Photo Professional Software notwendig. Mit dem Release von Capture One 4 steht eine Alternative zur Verfügung, die bei vielen Fotografen



Hier wurde der Weissabgleich nachträglich auf die Hauttöne hin optimiert. Die sichtbaren Farbverläufe im Schatten des Brillengestells werden von den Scheinwerfern des Lokals verursacht. Auch hier ist das Farbrauschen deutlich sichtbar, allerdings ist es recht gleichmässig und wirkt so etwa wie das Filmkorn früher.



ten Seite). Die Aussenaufnahmen bei ISO 400 in wechselhaftem Wetter, sind sehr ausgewogen. Auch in feinen Details sind keine Farbsäume sichtbar und die Zeichnung ist in hellen wie in dunklen Bildpartien sehr gut. Schlechtwettereinsätze und die intensive Nutzung, wie sie gerade bei der Presse üblich ist, sind unproblematisch, dank dem

Wichtig ist dabei, dass die Kamera nicht nach unten geneigt wird, sondern in der Horizontalen steht.

Kommen wir also zu den Studioaufnahmen, bei denen in erster Linie Detailzeichnung und Schärfe interessierten. Das Resultat kann sich sehen lassen, gerade die Detailzeichnung in den Haaren verblüfft. Auch unbearbeitete Bilder, die lediglich in der Digital Photo Professional Software von Canon zu 16-Bit TIFF Dateien konvertiert worden waren, wirken sehr ansprechend in punkto Farbwiedergabe, Schärfe und Kontrast. Es ist aus naheliegenden Gründen nicht genau nachvollziehbar, was die kamerainterne Software hier bewirkt. Im

Firmware Update für EOS 1Ds III

Für Fotografen welche mit der EOS 1Ds Mark III arbeiten steht seit kurzem ein Firmware Update (Version 1.0.6) zum Download bereit. Diese Version behebt ein seltenes Phänomen, bei dem es zu Farbstichen und horizontalen Streifen kam. Darüber hinaus wurde die Kommunikation mit einigen CompactFlash-Karten verbessert. Um das Update herunter zu laden, muss die Seriennummer auf der Webseite (<http://web.canon.jp/imaging/eosd/eos1dsm3/firmware-e.html>) angegeben werden. Das Update erfolgt auf eigenes Risiko, jedoch ist es auch möglich, dieses von den autorisierten Servicestellen von Canon vornehmen zu lassen.

Menü finden sich aber die sogenannten Picture Style Voreinstellungen. Diese ermöglichen eine unkomplizierte Steuerung der Bildverarbeitungsparameter. Jeder Picture Style führt zu einer anderen Farbwiedergabe – ähnlich den verschiedenen Filmtypen bei analogen Kameras.

Die voreingestellten Picture Styles können aber nicht nur in der Kamera, sondern auch nachträglich über die mitgelieferte Software Picture Style Editor individuell angepasst werden.

Die EOS 1Ds Mark III ist mit allen EF-Objektiven (ausser EF-S-Ob-

jektiven), EX-Speedlites und dem Wireless File Transmitter WFT-E2 kompatibel. macht, die mit «lediglich» 12 Millionen Pixel auskommt, aber ebenfalls das volle Aufnahmeformat mit einem Sensor der Masse von 24 x 36 mm bietet. Kurz umrissen könnte man folgendes sagen: Die EOS 5D liefert immer noch erstaunlich gute Daten, die Farbwiedergabe ist innerhalb der beiden Canon Modelle konstant. Unterschiede gibt es bei der Detailzeichnung und der Schärfe. Die EOS 1Ds liefert aufgrund der höheren Auflösung mehr Details. Bei der Schärfe ist die Aussage nicht so einfach, weil beide Kameras gute Werte aufweisen. Al-

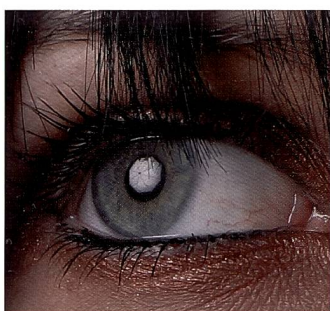
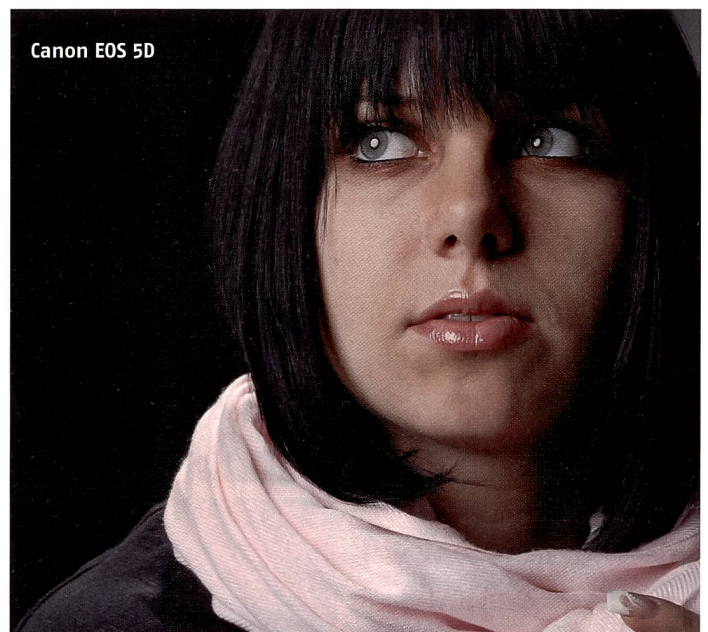
Bedürfnis müsste bei Porträt- und Hochzeitsfotografen eigentlich vorhanden sein. Was die EOS 1Ds Mark III anbetrifft, so lässt sich abschliessend sagen, dass es eine ausgezeichnete Allround-Kamera ist, die sich für viele Anwendungen eignet.

Lediglich in der Sportfotografie könnte sie mit 5 Bildern pro Sekunde an ihre Grenzen stossen, doch ist dafür ja die EOS 1Ds Mark III mit der doppelten Bildrate konzipiert. Im Studio, bei Ausenaufnahmen und bei Gesellschaftsreportagen spielt die EOS 1Ds Mark III ihre Stärken aus. Auf-

habt, die Sinar Hy6 zu testen. Wer schon mit einer Rolleiflex 6008 fotografiert hat, dem wird die Sinar Hy6 – die auch als Leaf Afi angeboten wird – irgendwie bekannt vorkommen. In der Tat wird die Kamera von Franke und Heidecke gefertigt und basiert auf dem Rollei 6000 System. Erfreulich ist das auch deshalb, weil die Objektive (von Schneider Kreuznach) auch mit dem neuen Gehäuse kompatibel sind.

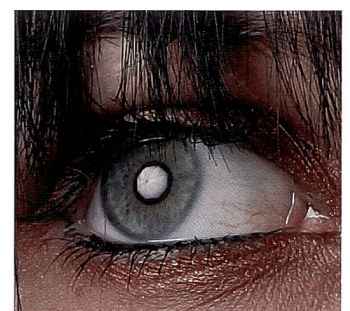
Neue Objektive kommen

Wer allerdings neu einsteigt und/oder Wert auf höchste Qua-



Zwischen der EOS 1Ds und der EOS 5D (rechtes Bild) sind kaum Unterschiede zu erkennen, die EOS 1Ds sorgt für homogene Hauttöne und gibt die Struktur des Stoffes sehr schön wieder. Bei einer Vergrößerung von über 100 Prozent ist bei beiden Porträts eine leichte Stufenbildung in ganz feinen Haaren festzustellen. Beide Bilder wirken jedoch sehr ansprechend und lassen auch in technischer Hinsicht kaum Wünsche offen.

Die EOS 5D verfügt aufgrund der geringeren Pixelzahl über einen minim höheren Dynamikumfang als die EOS 1Ds. In punkto Schärfe steht sie der EOS 1Ds kaum nach. Nicht zu unterschätzen ist die Wahl des Objektivs. So werden leichte Unterschiede in der Detailzeichnung an den Schultern des Modells sichtbar. Mit dem Makroobjektiv aufgenommen ist die Struktur besser erkennbar, das Porträtobjektiv zeichnet etwas weicher.



jektiven), EX-Speedlites und dem Wireless File Transmitter WFT-E2 kompatibel.

Sind Fortschritte sichtbar?

Bei all den Superlativen, die im Zusammenhang mit der EOS 1Ds Mark III genannt werden, hat uns brennend interessiert, ob diese Neuerungen für den Fotografen auch sichtbar werden. Deshalb haben wir einige zusätzliche Aufnahmen mit der EOS 5D ge-

lerdings ist das verwendete Objektiv wichtiger als gemeinhin angenommen wird.

Objektiv nicht unterschätzen

In Kombination mit einem Makroobjektiv liefert die EOS 5D mehr Schärfe als die EOS 1Ds mit einem lichtstarken 85 mm Objektiv, das etwas weicher zeichnet. Wir sind sehr gespannt, ob und wann Canon eine Nachfolgerin der EOS 5D präsentiert. Ein

grund des rasanten technischen Fortschritts und der hohen Auflösung macht sie möglicherweise sogar älteren Rückteilen im Mittelformat Konkurrenz. Bei Architekturaufnahmen und in der Werbung bieten Rückteile aber mit ihren 16-Bit Farbtiefe, grösseren Sensoren und Pixelmassen immer noch einen Tick mehr an Leistung.

Und hier tut sich einiges: Wir haben als erste die Gelegenheit ge-

lität legt, dürfte die neuen AFD-Objektive prüfen, von denen für unseren Test erst das 80 mm Standardobjektiv erhältlich war. Laut Sinar werden aber bis spätestens im März drei bis vier weitere Typen ausgeliefert.

Die neuen Objektive sind denn auch speziell für Sensoren mit mehr als 28 Millionen Pixel gerechnet. Die Bedienelemente der Sinar Hy6 sind ergonomisch günstig an der linken Kamera-

wand angebracht. Hier ist der Hauptschalter, mit dem gleichzeitig eingestellt wird, ob Einzel- oder Serienbilder aufgenommen werden, oder ob die Kamera vom PC aus ferngesteuert wird.

Zwei Schieber dienen der Wahl des AF-Modus (oben), während am unteren die Betriebsart, also Programmautomatik, Zeitautomatik mit Blendenvorwahl, Blendenautomatik mit Zeitenvorwahl oder manueller Belichtungsabgleich eingestellt wird. Dazwischen befindet sich der Wählschalter für die Einstellun-

Handgriff als Nervenzentrum

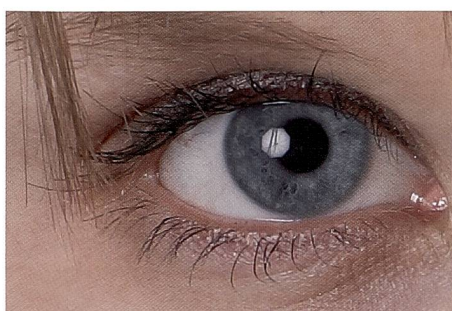
Auf der rechten Kameraseite ist der Handgriff angebracht, der je nach Kamerahaltung rotieren kann und in vier verschiedenen Positionen arretiert wird.

Im Handgriff selbst sind neben dem Auslöser Einstellräder für Blende und Verschlusszeit, Tasten für die Spiegelvorauslösung, Schärfentiefenkontrolltaste, USB-Schnittstelle und zwei Funktions-tasten zu finden. Deren Aufgaben hängen von jeweils eingestellten Modi und Menüs ab.

Der Lichtschachtsucher (komplett mit eingebauter Lupe) kann auch

Emotion 75 Rückteil angebracht, das vor rund zwei Jahren auf den Markt kam. Die Stärke der digitalen Mittelformatkameras liegt ja gerade darin, dass das Rückteil jederzeit austauschbar ist, während die Kamera selbst unverändert bleibt. Ob allerdings in einem der neuen Rückteile – das Sinar Emotion 65 dürfte zur Photokina auf dem Markt sein – mit dem quadratischen CCD-Sensor von Kodak ausgestattet wird, war nicht zu erfahren. Eigentlich wäre das quadratische Bildformat auch im digitalen Zeitalter nahelegend ...

für den Laien schwer nachvollziehbar, wo die Vorteile eines Mittelformatrückteils liegen. Doch auf die Pixelzahl abzustellen greift ohnehin zu kurz. War in der Vergangenheit schon das Filmformat – je nach Kamera zwischen 6 x 4,5 cm bis zu 6 x 9 cm gegenüber 2,4 x 3,6 cm im Kleinbild – einer der grossen Vorteile des Mittelformats, so ist dies heute nicht anders. Grössere Sensoren haben nicht nur mehr Pixel, sondern auch grössere. Grössere Pixel wiederum bedeuten aber neben mehr Schärfe und Detailzeichnung auch mehr



Auch der direkte Vergleich zwischen der EOS 1Ds Mark III und der Sinar Hy6 gestaltet sich schwierig. Die Canon bereitet die Bilder – offenbar auch bereits im RAW-Format – augen-gefällig auf, während digitale Rückteile, wie das hier verwendete Sinar Emotion 75 eben Rohdaten liefert, die explizit für die Post Production vorgesehen sind. Auf den ersten Blick wirkt das Bild der EOS 1Ds gefälliger, es lässt aber weniger Spielraum in der Nachbearbeitung als die Daten des Sinar Emotion 75 Rückteils. Ins Gewicht fallen zudem die höhere Auflösung und der grössere Sensor.



gen für Mehrfeld-, Spot- oder mittlenbetonte Belichtungsmessung. Etwas unglücklich erscheint mir die Position des Zubehörschuhs, obschon ich anerkennen muss, dass er kaum an einer anderen Stelle hätte platziert werden können. Leider ist er jedoch leicht versenkt, was das Anbringen eines Blitzgeräts oder Pocket Wizard Auslösers zur veritablen «Chnübliarbeit» macht.

gegen einen Durchsichtsucher ersetzt werden. Das Rückteil wird ganz einfach angedockt, um es zu entfernen, wird lediglich eine Drucktaste an der Kamera bedient. Das Rückteil kann so angesetzt werden, dass es im vertikalen oder horizontalen Format aufnimmt. In Kürze wird hier ein Drehadapter zur Verfügung stehen, der das jeweilige abdocken des Rückteils überflüssig macht. An unserer Kamera war das Sinar

Zentralverschluss: Kürzer blitzen
 Kommen wir zurück zur Kamera und den Objektiven. Der Zentralverschluss der Sinar Hy6 hat den grossen Vorteil, dass mit allen Verschlusszeiten geblitzt werden kann – und das bis zu 1/1000 Sekunde. Dies ist mit einer Kamera mit Schlitzverschluss nicht möglich, zumindest nicht im Studio. Angesichts steigender Pixelzahlen bei digitalen Spiegelreflexkameras im Kleinbildformat ist es

Farbtiefe. So werden im Mittelformat 16 Bit Farbtiefe pro Kanal aufgenommen, während dies im Kleinbild nur über die Interpolation der 12 bis 14 Bit Farbtiefe zu erreichen ist. Mag sein, dass der Laie den Unterschied nicht sieht, der Grafiker hingegen wird es dem Fotografen danken. Denn die Daten aus einem Mittelformatrückteil sind grundsätzlich besser für die Post Production geeignet als die in der Regel recht

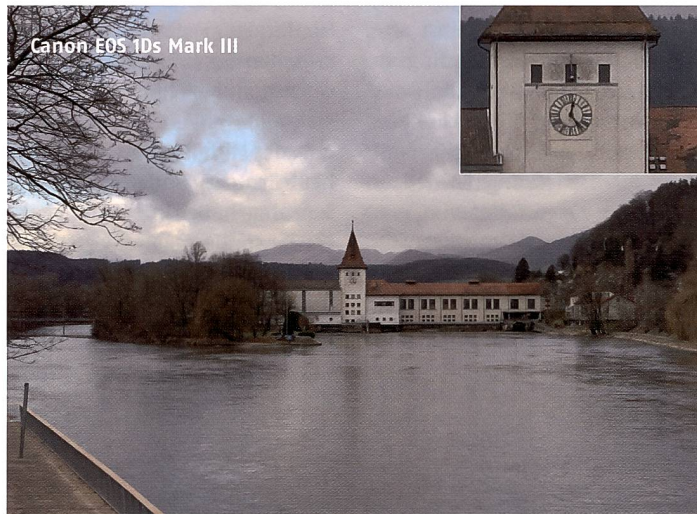
aggressiv aufbereiteten Bilder aus einer Kleinbild DSLR. Diese spielen ihre Stärke dafür in der Reportage aus, wo auch häufig mit hohen ISO-Einstellungen gear-

Rohe Daten

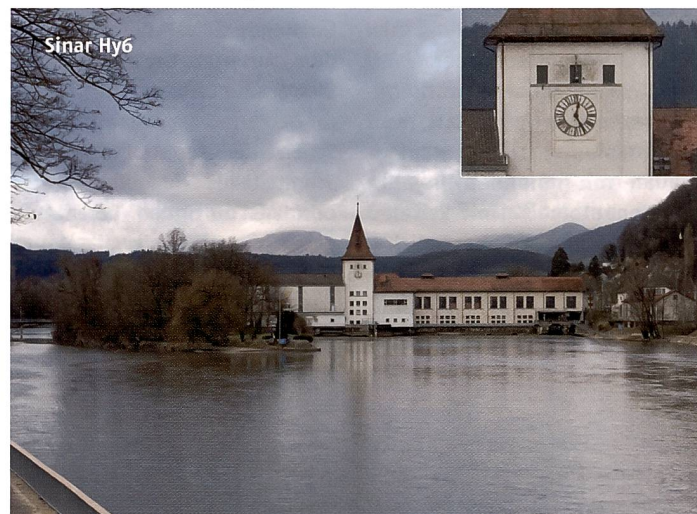
Selbst beim Fotografieren und «Entwickeln» im RAW-Format ist bei Kleinbild DSLR-Kameras nicht immer ganz durchsichtig,

ein grosser Vorteil der Kleinbildkameras, aber eben: Das Mittelformat ist für die anschliessende Weiterverarbeitung der Bilddaten konzipiert, während es das

bor und der Druckvorstufe gelten eben nicht die selben Regeln. Die offenbar grosse Resonanz auf die Sinar Hy6 und die Leaf



Bei ISO 400 liefert die Canon EOS 1Ds Mark III ausgewogen belichtete Bilder mit hoher Schärfe und Detailzeichnung. An den feinen Details der Äste sind keinerlei Artefakte festzustellen. Die Detailzeichnung am Zifferblatt zeigt aber dann doch die Grenzen der DSLR-Kamera auf.



Digitale Rückteile sind für Studioaufnahmen konzipiert, deshalb ist bei ISO 400 Vorsicht geboten. Hier war leichtes Rauschen feststellbar. Dafür aber punktet die Sinar Hy6 hier ganz eindeutig bei der Detailzeichnung. Das Zifferblatt bringt's an den Tag.

beitet wird. Für ISO 400 oder gar mehr eignet sich ein Rückteil in der Regel nicht, hier sind ISO 50 oder allenfalls ISO 100 gefragt.

wie stark der interne Bildprozessor in die Verarbeitung der Daten eingreift. Die internen Bildprozessoren sind natürlich

Ziel von Kleinbildanwendern ist, möglichst schnell – und unkompliziert – zu einem ansprechenden Bild zu kommen. Im Fotola-

Afi) zeigt jedenfalls deutlich, dass professionelle Studios immer noch auf High-End Produkte setzen.



Preview Day

Der Preview Day von ewz.selection ist die Werkschau 2007 der Schweizer Fotografie.

Rund 500 Arbeiten mit insgesamt mehr als 3000 Bildern von professionellen Bildschaffenden liegen in den Kategorien Werbung, Redaktionelle Fotografie, Fine Arts und Free auf.

Der Preview Day ist Talentschuppen, Inspirationsquelle und Orientierungspunkt in einem – ein Stück Zeitgeist der Schweizer Fotografie.

Donnerstag, 7. Februar 2008
12.00 bis 21.00 Uhr
Eintritt: 20 CHF

Preview Day professionals
Mittwoch, 6. Februar 2008
17.00 Uhr bis 22.00 Uhr
Eintritt: 75 CHF

Voranmeldung erwünscht (inklusive unlimitierte Vermittlung von Kontakten)

Ort: ewz-Unterwerk Selnau, Selnaustrasse 25, 8001 Zürich

Weitere Informationen und Voranmeldung:

www.ewzselection.ch



Hauptsponsor



Sponsoren



Mediapartner



Veranstalter



Patronat



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Die hohe Kunst des Fotodrucks – mit Geld-zurück-Garantie

Noch bis Ende April läuft die Buy & Try-Aktion von HP für den professionellen Fotodrucker HP Photosmart Pro B9180. Wer mit den Resultaten in Galeriequalität nicht zufrieden ist, kann den Drucker innert 30 Tagen zurückgeben.

Wer denkt schon beim Kamerakauf an den Drucker? Fachhändler noch zu selten. Ihnen entgeht ein Geschäft, wenn sie bei Zubehör zur hochwertigen Spiegelreflex-Ausrüstung nur an Objektive, Filter und schnelle Speicherkarten denken. Die Wertschöpfungskette endet nicht auf dem Speicher – erst edles Papier und langlebige, brillante Tinte schöpfen das ganze Potenzial des künstlerischen Ausdrucks aus.

Der mit dem Award der Technical Image Press Association (TIPA) ausgezeichnete HP Photosmart Pro B9180 ist die ideale Ergänzung für ambitionierte und professionelle Fotografen. Neu können Käufer den A3-Tintenstrahldrucker 30 Tage lang testen; falls sie von ihm nicht überzeugt sind, erhalten sie von HP im Rahmen der neuen Buy & Try Aktion ihr Geld zurück. HP übernimmt die Abwicklung. Fotofachhändler müssen einzig ihre Kunden auf den Ablauf der Aktion hinweisen. Innert 20 Tagen müssen sich Käufer registrieren. Innerhalb von 30 Tagen ab Kaufdatum ist dann die Anmeldung für die Rückgabe des Produktes möglich. Die Aktion läuft noch bis Ende April.

HP hat den B9180 für die Aktion ausgewählt, weil er als Highend-Drucker ideal ins Fotofachgeschäft passt. Er erfüllt dieselben hohen Anforderungen an einen Ausdruck wie sie der Fotograf an Gehäuse, Optik, Bildsensor und Bildverarbeitung einer digitalen Kamera stellt. Er



Der HP Photosmart Pro B9180 bietet Studioqualität bis zu A3 Formaten und ist damit ideal für ambitionierte und professionelle Fotografen



arbeitet mit pigmentierter Tinte in acht einzeln austauschbaren Farbpatronen (HPVivera). Er bietet eine maximale Auflösung von 4800 x 1200 dpi und kommt mit einer Vielzahl von Spezialpapieren von 80 bis 800 g/m² bis zu einer Dicke von 1,5 mm zurecht – unter anderem auch mit den HP Druckmedien Aquarellpapier und Künstlerleinwand.

Für ein optimales Farbmanagement (kompatibel zu Adobe RGB, sRGB und ICC-Farbprofilen) stehen dem Profianwender die HP Farbsteuerungstools zur Verfügung. Besonders präzise Farben werden durch die HP Densitometric

Closed Loop Farbkalibrierung und das elektrostatische Drop Detection Print Head Management System erreicht.

Der Endverkaufspreis des HP Photosmart B9180 beträgt 1199 Franken. Entscheidend ist die grosse Palette an Zubehör. Nebst den HP 38 Tintenpatronen mit pigmentierter Tinte für Ausdrücke in Galeriequalität zählen Standard- und Profi-Papiere wie auch die für Kunstdrucke geeigneten HP Fine Art Papiere von Hahnemühle® dazu. Schon beim Kauf an den Drucker zu denken, lohnt sich. Das Buy & Try Angebot von HP schliesst aber nicht nur eine Umsatzlücke im Fotofachhandel, sondern steigert die Zufriedenheit der Kunden – sie erhalten einen Drucker, der ihrer künstlerischen Intention entspricht.

Kontakt für Fachhändler: Kurt Appel, Manager Photo Specialist Channel, kurt.appel@hp.com



Engelberger AG
6362 Stansstad
Tel. 041 619 70 70
www.engelberger.ch